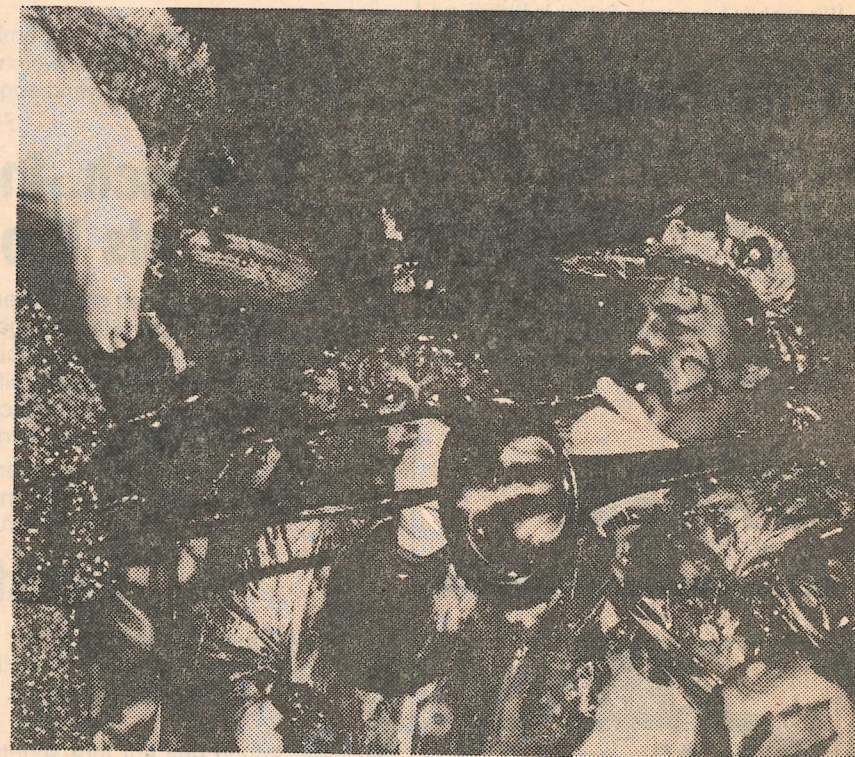




Schlag sieben Uhr strömten die Wiler Tüüfel durch das Hoftor hinaus.



Für Musik und Krach sorgten die Guggenmusig «Tüüfel-Husare».

Bulle 1985



Hüt, am Gumpeli-Mittwoch oObed, wo überall scho d Fasnacht tobed und öppeneine s Gwüsse ploget, will er sich z wiit uf s Glatteis g woget, erklär ich wieder eimol meh im Name vo de FGW de Wiler Bögge, gross und chlii offiziell soll si hüt eröffnet sii.

Dass d Umwelt langsam tuet verderbe, das wüssed d Wiler au; sie nehmed s mit em Bäumlisterbe bi üs drum ganz genau.

Bim Vita Parcour fanget a, dött fallts em meischte uf, was morsch und fuul isch, nemed s dra und molet Chrüzli druf.

So Sache sött me understütze, Ich hett drum e Idee: Im Rothus wörs em meischte nütze, muesch nur en Pinsel ne.

Denn gohst i jedes Büro gschwind luegsch, dass sich kein cha drugge, molsch öppeneim es Chrütz an Grind de andre s Zwei an Rugge.

Dass Wil kein Saal hätt, isch bekannt, do mömmer üs dri schicke; die Dumme sind, es isch e Schand, schlussendli d Katholike.

Denn is Pfarrheim jede rennt sogar mit Modeschaue, jetzt tönds no mit em Parlament de fürlich Saal versaue.

Was uselönd isch läär und hohl wie mängmol d Opferbüchs,

Das wär für das Johr d Bulle gsi doch, dass en keine schlecht söll denke, gend mer zom Schluss no Gschenkli dri, grad wie mer susch tönd Orde schenke.

Als Sparringpartner för de Hans en Schnörri oder e Schnattergans; Vierzg Schwimmgürt hemmer scho parad för s Parlament, is Hallebad;

Em Bölleli es Bisiglett, wo s Rücktritt, anstatt Leerlauf hett. Zom Schluss a alli s Kompliment, wo hüt es Bulle-Versli hend denn jede weiss doch, wo vom Fach, do drin z stoh, das isch Ehresach.

Und immer wird sie usegeh sit Johre, vo de FGW.

